

# VORRANGZONE „HIASBAUER HÖHE UND HAUERECK“

Stellungnahme zur Wildökologie – „Birk- und Auerhuhn“ –  
Eingriffswirkung und Entfall der Ausschlusszonen

**Bearbeitung:**

NWU Biologie GmbH  
Ingenieurbüro für Biologie  
Neubaugasse 28/1/1b  
1070 Wien

Wien, Mai 2026

## 1 EINLEITUNG

Bei der aktuellen Überarbeitung des SAPRO Wind durch die Steiermärkischen Landesregierung im Rahmen einer Strategischen Umweltprüfung, wurden die Vorrangzonen „Hauereck und Hiasbauerhöhe“ in den Gemeinden Krieglach, St. Kathrein am Hauenstein und Langenwang eingerichtet. Diese Zonen wurden nun öffentlich aufgelegt und werden im Rahmen dieser Stellungnahme kurz beleuchtet. In diesem Prozess wurden wildökologische Auswirkungen als wesentlicher Grund für die Einschränkungen der Flächen sowie der Ausweisung von Ausschlusszonen identifiziert.

## 2 AUSSAGE SUP ZUM AUER- UND BIRKWILD

In der SUP der Steiermärkischen Landesregierung wird zur wildökologischen Bewertung folgendes festgehalten:

### **Hauereck**

*Die Vorrangzone weist nur geringes Lebensraumpotenzial für Birkwild auf. Sehr gutes Lebensraumpotenzial für Auerwild besitzt der Bereich östlich des Modertörls und der nördliche Randbereich der Vorrangzone, wobei größere Bereiche mit sehr gutem Lebensraumpotenzial außerhalb der Vorrangzone anschließen und von dieser unberührt bleiben. Ein Birkwildkorridor der Priorität 1 führt in West-Ost-Richtung entlang der Vorrangzone. Unter Berücksichtigung der im Umfeld bestehenden Windenergieanlagen wird der Bereich Kressbachhöhe westlich der Vorrangzone zur Sicherstellung des Lebensraumpotenzials und der nötigen Durchgängigkeit für Auer- und Birkwild von Windenergieanlagen freigehalten. Im Umfeld der Vorrangzone befindet sich kein Lebensraumkorridor.*

### **Hiasbauerhöhe**

*Die Vorrangzone weist begrenztes Lebensraumpotenzial für Birkwild auf. Gutes bis sehr gutes Lebensraumpotenzial für Auerwild findet sich großflächig sowohl innerhalb als auch außerhalb der Zone. Die Hiasbauerhöhe stellt einen Kreuzungspunkt von Birkwildkorridoren der Priorität 2 aus Norden, Westen und Osten dar. Unter Berücksichtigung der im Umfeld bestehenden Windenergieanlagen wird der Bereich südlich der Vorrangzone zwischen Steinriegel und Wolfbauerhöhe zur Sicherstellung des Lebensraumpotenzials für Auerwild und der nötigen Durchgängigkeit als Birkwild-Migrationskorridor als Ausschlusszone von Windenergieanlagen freigehalten. Im Umfeld der Vorrangzone befindet sich kein Lebensraumkorridor.*

Im Folgenden wird auf diese Bewertung eingegangen und es werden alternative Perspektiven und Bewertungsvorschläge vorgenommen.

### 3 STELLUNGNAHME

#### 3.1 Einleitung

In der Stellungnahme wird davon ausgegangen, dass Windparkgebiete für Auer- und Birkwild nicht durchlässig seien und es daher erforderlich ist, dazwischen liegende Ausschlusszonen zu definieren, um die Durchlässigkeit oder Vernetzung der Bestände zu gewährleisten.

Dem ist folgendes entgegenzuhalten:

- Weite Teile des bisherigen Ausbaus der Windkraft in den Fischbacher Alpen fand im sehr guten Birkwildlebensräumen statt, Teile der Vorhaben Moschkogel, Pretul und Steinriegel I - II befinden sich außerdem in guten und sehr guten Auerhuhnlebensräumen. Die Anlagen waren genehmigungsfähig, es wurden umfangreiche Maßnahmen gesetzt, Monitorings zeigen, dass sich die Birkwildbestände in diesen Windparks gut halten konnten und die Windparks in ihren Lebensraum integriert haben.
- Eine optimale Habitatpflege in den Planungsräumen und darüber hinaus, wie sie durch Windparks standardmäßig durchgeführt werden, kann daher den Lebensraum sowie die Durchlässigkeit der Landschaft für die Arten auch langfristig gewährleisten.
- Windparks stellen daher keine Ausbreitungs- oder Migrationshindernisse für die Gruppe der Raufußhühner dar.
- Der Großteil der gut geeigneten Auerhuhnlebensräume liegt im Bereich von Hängen, die nicht für die Windkraftnutzung in Frage kommen und daher eine Windkraftnutzung immer nur kleine Teile der guten Auerhuhnlebensräume berührt.

Wir regen daher den Entfall der beiden Ausschlusszonen im Bereich der Kressbachhöhe sowie im Bereich Jagerfeichte und Almbauereck an. Im Rahmen einer Strategischen Umweltprüfung, die im Rahmen des Widmungsverfahrens abzuführen ist, ist es möglich, im Detail geeignete Standorte zu prüfen, ggf. besonders bedeutende Raufußhuhnlebensräume freizuhalten oder über Raumordnungsverträge bestimmte Maßnahmen festzulegen bzw. in der Zwischenzeit gesammelte Erkenntnisse für den zusätzlichen Ausbau einfließen zu lassen. Auf diese Weise können Beeinträchtigungen aller relevanter Schutzgüter bewertet und berücksichtigt werden.

### 3.2 Birkhuhn

Die Habitatverfügbarkeit für das Birkhuhn im Bereich angestrebten Vorrangzonen sowie in der Ausschlusszone, ist gering bis mäßig, die Landschaften verwalden zusehends und werden (ohne das Zutun der Landnutzer) unattraktiver.

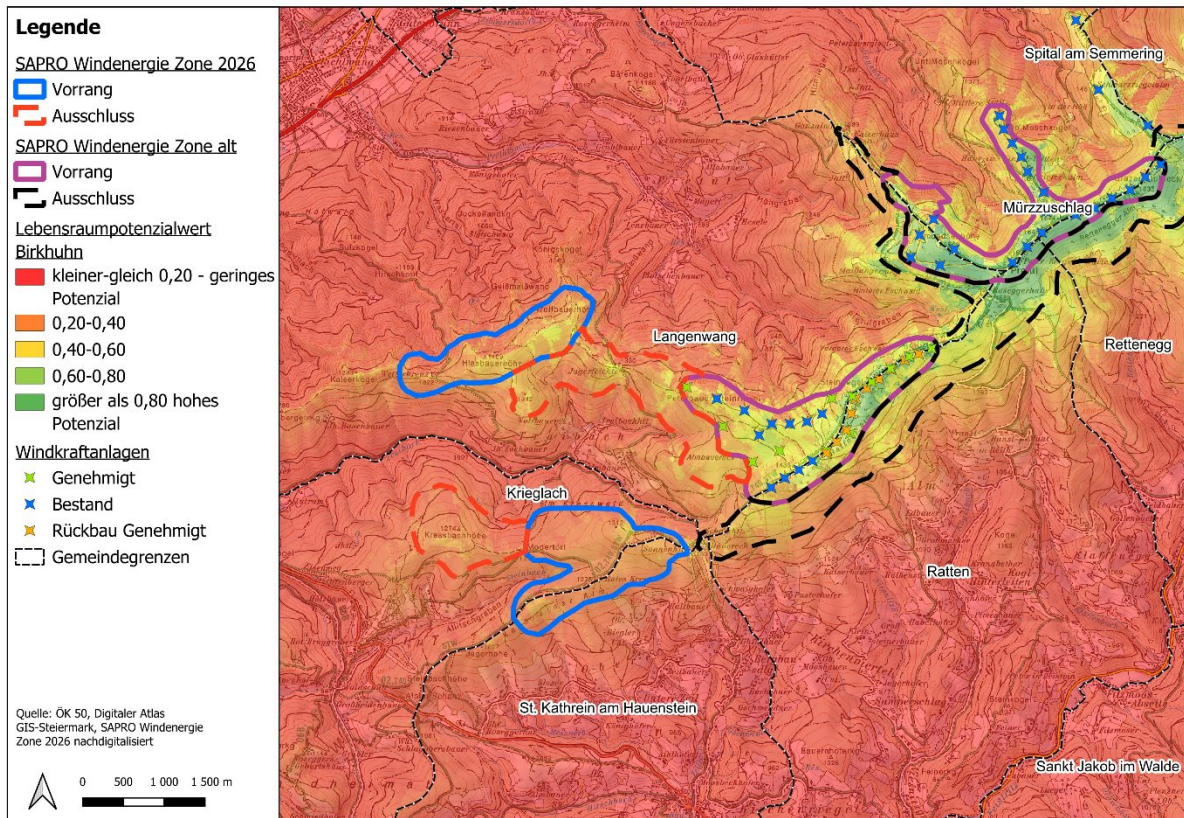


Abbildung 1: Modellierung der Birkhuhnlebensraumeignung im Planungsgebiet und der Umgebung; Quelle GIS Steiermark, eigene Bearbeitung sowie Ergänzung von Windkraftanlagen, Vorrang- und Ausschlusszonen SAPRO.

Durch die Schaffung von offenen und halboffenen Lebensräumen in Verzahnung mit Waldhabitaten im Zuge von Windparkprojekten kann aber die Lebensraumeignung für das Birkhuhn wesentlich verbessert werden. Die Raumwiderstandswerte für das Birkhuhn können damit auch für die kleinräumige Migration abgesenkt werden. Der landesweite, aber auch im Planungsgebiet, bestehende Rückgang der Beweidung begünstigt die zunehmende Verwaldung der Almgebiete, womit wichtige Sekundärhabitats für die Art verloren gehen. Windparks stellen hier eine wichtige Möglichkeit dar, diese Lebensräume für das Birkhuhn mittel- und langfristig zu sichern.

Diese Aufwertungen sind nicht nur für den lokalen Birkhuhnbestand relevant und effektiv, sondern auch für durchziehende Tiere.

Der bestehende Windpark Steinriegel I und II beherbergt auch nach 20 Jahren, die der Windpark bereits besteht, wichtige Birkhuhnbestände. Im Jahr 2020 wurden dort im Rahmen von Synchronzählungen 13 Hähne gezählt<sup>1</sup>, eine der höchste je systematisch festgestellte Bestand im Gebiet. Für dieses kleine Habitat ist das ein sehr guter Bestand und zeigt eindrücklich, dass die Koexistenz von Windkraft und Birkwild<sup>2</sup> möglich ist.

Durch diese Maßnahmen kann jedenfalls in Summe sichergestellt werden, dass es zu einer Verbesserung des Lebensraumes kommt und die mit Windkraft-Anlagen verbundenen Störwirkungen im Nahbereich überwiegen. Dieses Vorgehen ist gängige Maßnahmenpraxis im UVP-Verfahren (bspw. WP Pretul, WP Steinriegel I - III, WP Hochpürschtling, WP Stanglalm, WP Handalm) und mehrfach durch das BVwG (bspw. WP Stubalpe (BVwG: W118 2197944-1), WP Handalm (BVwG: W113 2017242-1)), geprüft und bestätigt.

### **3.3 Auerhuhn**

Die angestrebten Vorrangzonen befinden sich in einem Areal, das durchwegs als guter und sehr guter Auerhuhnlebensraum ausgewiesen ist. Die bestehenden Zonierungen in diesem Stock der Fischbacher Alpen konzentrierten sich bisher überwiegend in für das Auerhuhn ungünstigen Habitaten, wenngleich kleine Bereiche der bestehenden Vorrangzonen am Pretul – Moschkogel sowie am Steinriegel in guten Auerhuhnhabitaten liegen.

Durch Biotopmaßnahmen ist es möglich etwaige Störeinflüsse des Vorhabens zu kompensieren und für die Förderung der lokalen Population zu sorgen. Die Lebensräume sind so groß, dass Aufwertungsmaßnahmen auch abseits der Wirkräume (650m von den Anlagen entfernt) der Vorhabensgebiete möglich sind. Weite Teile der Auerhuhnlebensräume im Bereich der Berghänge werden durch Windkraftvorhaben in den Kuppenlagen auch langfristig nicht beeinträchtigt. Wenngleich beim Auerhuhn Störwirkungen durch ein Windkraftvorhaben möglich sind, ist es durch den Erhalt und die Förderung günstiger Habitats über die forstliche Umtriebszeit hinaus; das Aufwerten ungünstiger Biotope mittels Durchforstung und Förderung der Beerkräutdeckung möglich, die Auerhuhnbestände zu fördern<sup>3, 4</sup>.

---

<sup>1</sup> NWU (2025): Monitoringbericht Erhebungsjahr 2025, iA. Wien Energie GmbH

<sup>2</sup> BRUNNER H. & FRIEDEL T (2019): Windkraft und Birkhuhnschutz. Fortbestand und Raumnutzung des Birkhuhns in ostalpinen Windparks. Naturschutz und Landschaftsplanung 2019; 51 (12)

<sup>3</sup> KORTLAND, K. (2006): Forest management for capercaillie – An illustrated guide for forest managers. Capercaillie BAP Group, EU LIFE Programme, RSPB Scotland.

<sup>4</sup> MIKOLÁŠ, M., TEJKAL, M., MORRISSEY, R. C., SVOBODA, M. ET AL. (2015): Evaluating forest management intensity on an umbrella species: Capercaillie persistence in Central Europe. Forest Ecology and Management 354, 26–34.



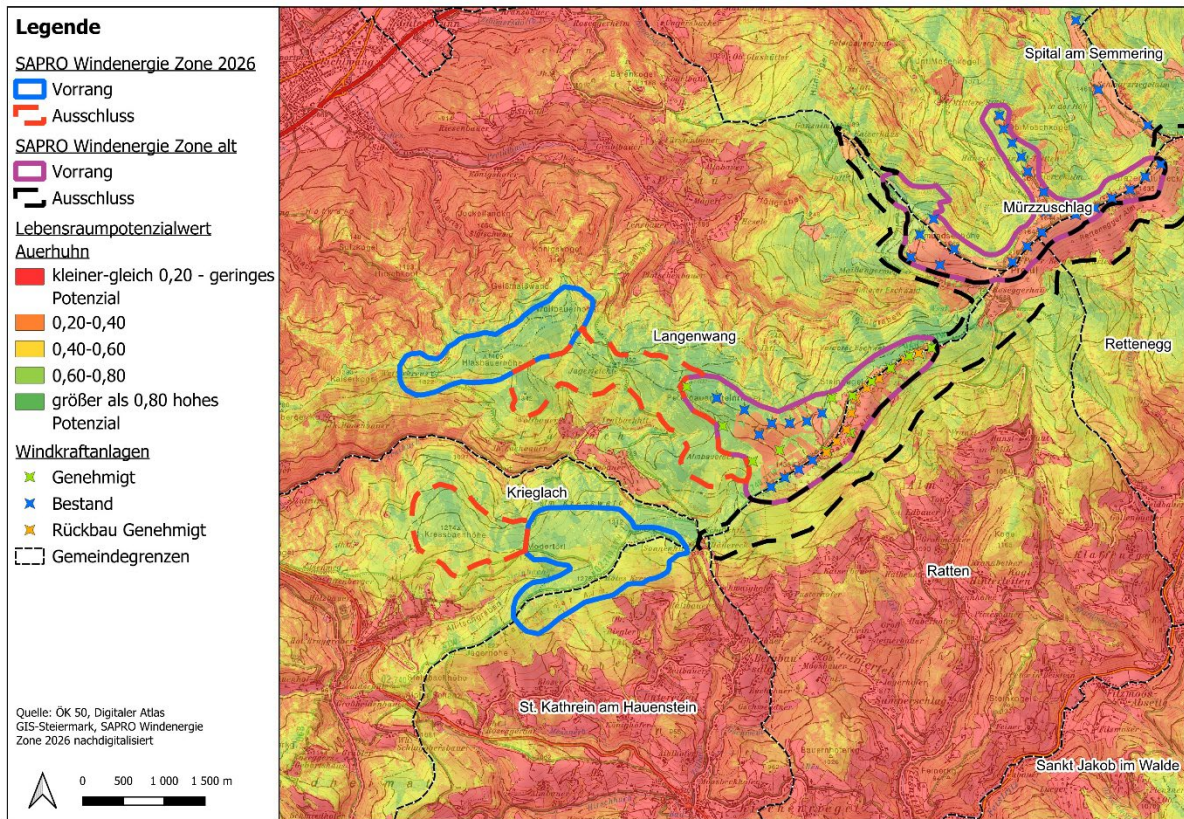


Abbildung 2: Modellierung der Auerhuhnlebensraumeignung im Planungsgebiet und der Umgebung; Quelle GIS Steiermark, eigene Bearbeitung

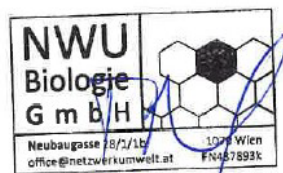
In bezüglich Auerhuhn sensiblen Projekten wurden in der Vergangenheit Biotopaufwertungen gesetzt, damit ein Bestandserhalt gewährleistet werden kann. Derartige Maßnahmenkonzepte (mit und ohne CEF – Ansatz) wurde mehrfach auf Ebene der Bewilligungsverfahren (bspw. WP Bärofen, WP Fürstkogel, WP Steinberger Alpe, WP Steinriegel III) umgesetzt und durch das Bundesverwaltungsgericht (bspw. WP-Freiländeralm II (BVwG: W104 2261227-1/107E), WP Bärofen (BVwG: W102 2245911-1), WP Lavamünd (BVwG: W270 2279107-1/110E)) bestätigt.

### 3.4 Zusammenfassende Aussage

Diese Stellungnahme bewertet die im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung (SUP) zur Überarbeitung des SAPRO Wind der Steiermärkischen Landesregierung ausgewiesene Vorrangzone „Hiasbauer Höhe und Hauereck“ (Gemeinden Krieglach, St. Kathrein am Hauenstein und Langenwang) aus wildökologischer Sicht, mit Schwerpunkt auf Birkhuhn und Auerhuhn. Die SUP ordnet der Vorrangzone ein geringes bis begrenztes Lebensraumpotenzial für das Birkhuhn zu und weist zugleich Korridorfunktionen aus; für das Auerhuhn werden großflächig gute bis sehr gute Lebensraumeignungen innerhalb und außerhalb der Zone dargestellt. Durch projektbegleitende, biotopverbessernde Maßnahmen kann eine funktionale Aufwertung der betroffenen Lebensräume erreicht werden. Hierzu zählen insbesondere die Strukturierung offener und halboffener Lebensräume, gezielte Auflichtungen, forstliche Habitatpflege sowie die Förderung einer ausreichenden Beerkräutdeckung. Ergänzend können – sofern erforderlich – vorgezogene Maßnahmen im Sinne von CEF-

Maßnahmen umgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund sind die vorhabensbedingten Störwirkungen zwar grundsätzlich zu erwarten, jedoch insgesamt als kompensierbar zu bewerten. Unter Verweis auf vergleichbare, UVP-rechtlich bewilligte Projekte wird die grundsätzliche Genehmigungsfähigkeit und Umsetzbarkeit innerhalb der Vorrangzone aber auch darüber hinaus, als fachlich vertretbar eingeschätzt.

- Birkhuhn: Lebensraum in der Vorrangzone ist überwiegend gering bis mäßig geeignet, bietet aber hohes Potenzial zur Aufwertung; Maßnahmen können Durchlässigkeit und Bestandssicherung unterstützen.
- Auerhuhn: Gute bis sehr gute Habitate sind großflächig vorhanden; mögliche Störeinflüsse sind grundsätzlich kompensierbar, es verbleiben weiträumige Optimalhabitate auch hangabwärts, wo Windkraft dauerhaft nicht umgesetzt werden kann.



Tobias Friedel